

Altengerechte Quartiersentwicklung

am Beispiel von Rielasingen-Worblingen

vorgetragen von Tanja Brennenstuhl

Was ist ein Quartier?

Dorf, Stadtteil o.ä. bis zu 20.000 EW

Bausteine

Wohnen und Wohnumfeld:

- Barrierefreiheit und neue Wohnformen

Soziales:

- Beratung
- Begegnung
- Ehrenamt
- Kooperation und Vernetzung

Warum?

- Durch Quartiersentwicklung ist der längere Verbleib im gewohnten Umfeld möglich!
- 65-70% Einspareffekte bei Quartiersprojekten, durch die „Vermeidung“ der stationären Pflege

Demografische Daten für Rielasingen-Worblingen

2009

21,9 % (2.633 Personen) 65
Jahre
und älter

600 Bürger über 80 Jahre

2,2% Pflegebedürftige (262
Personen)

2030

29,6% (3.550 Personen) 65
Jahre
und älter

1.100 Bürger über 80 Jahre

3,4% Pflegebedürftige (407
Personen)

Unterstützung und Pflege

Stationäre
Pflege

Bedarf 2030

Annahme Szenario II: zusätzliche 57
Plätze

Ambulante
Pflege

Annahme Szenario I: Zunahme um 81
Pflegebedürftige

Alltagshilfen
(z.B. Helferinnenkreis,
Essen auf Rädern)

Nachfrage steigt
(ü 80+ Pflegestärkungsgesetz)

Betreutes Wohnen

Bedarf liegt zwischen 71-106 Plätzen
(Sozialministerium B-W)

Wer hat an der Umfrage teilgenommen?

- 535 Personen (ü 55 Jahre) wurden per Zufall ausgewählt
- 263 Personen antworteten (49%)
 - davon 74 Personen über 75 Jahre
 - Unterstützungsbedarf wird von 44 Personen angegeben

Erreichbarkeit der Infrastruktur

- Wichtige Orte wie z.B. die Apotheke, können von 30% der Befragten nur schwer bzw. überhaupt nicht erreicht werden
- 25% der Menschen mit Unterstützungsbedarf erreichen alle Dienstleistungen und Angebote in der Gemeinde nur schwer oder gar nicht

Wohnen

- 98% der Befragten ist es wichtig/ sehr wichtig zu Hause wohnen bleiben zu können
- Nur 11,1% der Befragten geben an, dass ihre Wohnsituation komplett barrierefrei ist

Wohnwünsche bei Pflegebedarf

Wohn- und Betreuungsform	ja	eher ja	eher nein	nein	Gesamtanzahl
Pflegeheim	9,80%	17,90%	41,60%	30,60%	173
Betreutes Wohnen	34,90%	48,00%	8,60%	8,60%	198
Ambulante Pflegedienste	47,30%	42,30%	6,00%	4,30%	201
Barrierefreies Wohnen	58,80%	33,30%	6,20%	1,70%	177
Selbst organisierte Wohngemeinschaft	18,70%	24,60%	31,00%	25,70%	171
Mehrgenerationen Wohnen	24,00%	20,50%	28,60%	26,90%	171
Tagespflege	25,80%	41,80%	22,50%	9,90%	182

Weitere Ergebnisse:

- 45,1 % der Teilnehmer können sich vorstellen eine ältere Person im Alltag zu unterstützen (BE)
- Der größte Unterstützungsbedarf wird bei der Haus- und Gartenarbeit angegeben.
Durchschnittlich würden die Befragten 183,8 Euro hierfür ausgeben wollen.
- 34,2% der Befragten geben an, im Monat unter 400 Euro zur freien Verfügung zu haben

25.02.16

Wohnen und Wohnumfeld:

- Neue Wohnformen: Vorträge, Wohnraumsuche (45% Zustimmung)
- Barrierefreier Wohnraum: Ziel barrierefreien Kommune, Öffentlichkeitsarbeit, Beratung
- Barrierefreies Wohnumfeld: Ortsplan, Lieferservice, Toiletten, Senioren-Taxi



Soziales:

- Wohnortnahe, kostenlose und neutrale Beratungsstelle (6% Bedarf Wohnbauberatung)
- Bürgerschaftliches Engagement: Anlaufstelle, Öffentlichkeitsarbeit, projektbezogene Arbeit, Anerkennung
- Begegnungsorte: Kontakt

Unterstützung und Pflege:

- Ausbau betreutes Wohnen+ betreutes Wohnen zu Hause fokussieren
- Tagespflege (flexibel+ Sozialraum)
- Kurzzeitpflegeplätze bereitstellen
- Ambulante Pflege: 24 Stunden Betreuung
- Helferinnenkreis: Ehrenamtliche über zentrale Stelle, Entwicklung eines Flyers+ Homepage
- Mittagstisch: öffnen/ bewerben

Quartiersmanager

- Verantwortlich für die Quartiersentwicklung
- Beratung und Unterstützung
- Netzwerk
- Orte der Begegnung
- Öffentlichkeitsarbeit & Fundraising
- Pflegebedarf analysieren und auf Ebene der Gemeinde abbilden

**Herzlichen Dank für Ihre
Aufmerksamkeit!**